

Vita

**Detlef Olschewski**

*Berlin*



- 1951 geboren in Neuenhagen bei Berlin.
- 1976 - 1978 Abendstudium Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
- 1979 - 1981 Kulturakademie Berlin.
- 1992 - 1994 Werkvertrag der Künstlerförderung Berlin.
- 1995 Mitglied im Verein Berliner Künstler.
- 1995 Stipendium der Stiftung Kulturfond, Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop.
- 1997 Mitglied von XYLON, Deutsche Sektion.
- 1998 Stipendium Maison d'artiste de la Grande Vigne, Dinan, Frankreich.

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 1998 Essenheimer Kunstverein e.V., Kunstforum Rheinhessen.
- 1999 Galerie Fuchstal, Fuchstal-Leeder, Bayern,  
Galerie Gruber, Krems, Österreich.
- 2000 Hahn-Meitner-Institut, Berlin.
- 2001 Galerie Sievi, Berlin,  
Frederikshavn Kunstmuseum, Frederikshavn, Dänemark.
- 2002 Galerie Petra Lange, Berlin.
- 2003 Museum Kloster Zinna, Brandenburg.
- 2004 Galerie Sievi, Berlin,  
Galerei 100, Berlin.
- 2005 Kommunale Galerie, Berlin-Wilmersdorf,  
Galerie Petra Lange, Berlin.

Ausstellungsbeteiligung (Auswahl):

- 1999 Kunstmesse Düsseldorf.
- 2000 XYLON – Museum + Werkstätten, Schloss Schwetzingen,  
Turmgalerie der Orangerie in Potsdam Sanssouci,  
International Print Triennial Cracow 2000, Krakau, Polen.
- 2001 Art Innsbruck, Österreich,  
Frankfurter Buchmesse.  
Galerie im Alten Rathaus, Fürstenwalde.
- 2002 Muzeum Zamkowe w Malborku, Malbork, Polen,  
Palais am Festungsgraben, Berlin.
- 2003 Musée Pierre Noel, Saint-Dié-des-Voges, Frankreich,  
Fukumitsu Art Museum, Japan,  
Kyoto Seika University, Japan.
- 2005 Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen,  
Gewerbemuseum Winterthur, Schweiz,  
Niederösterreichisches Dokumentationszentrum,  
für Moderne Kunst St. Pölten, Österreich.
- 2006 Neue Sächsische Galerie Chemnitz,  
XYLON – Museum + Werkstätten, Schloss Schwetzingen.

Presse

**Detlef Olschewski**

*Berlin*



Freistehend I, Holzschnitt, 55 x 75 cm, 2004.

In der Konstellation von großzügiger Form und filigranem Liniengeflecht artikulieren sich die Arbeiten von Detlef Olschewski. Insbesondere in den Zeichnungen ist die konsequente Ausrichtung darauf zu finden.

In den farbigen Flächen, die warmtonig oder mit kühler Nuance zu schweben scheinen, verdichtet sich das lineare Geflecht zu einer zeichnerischen Struktur. Sie bietet Freiraum der Entdeckung für Gegenständliches oder Figuratives. Die Assoziationsweite lässt zu, mehr abstrakte Formen und ihr Zusammenspiel auf der Bildfläche zu finden denn eine dingliche Beschreibung auf dem Format.

Charakteristisch ist ein ruhegebendes Befinden der gestalteten Bildteile. Dennoch weist dies den Charakter von Bewegung aus, durch geschwungene Linien, übereinanderliegende Farbflächen, schwebende geometrische Formteile, die allesamt atmosphärisch einen mentalen Raum suggerieren.

Im Prozedere des langwierigen Machens entsteht eine Verdichtung des ästhetischen Gestaltens, das von der Anmut des Meisterhaften gekennzeichnet ist. Im Herantasten, im feinsinnigen Setzen der Farben und Lineaturen wächst das Ensemble freier Formen, die sich wiederum unter dem Blick kompositorischer Strenge konkretisieren. Akzentuiert durch die Intensität einer singulären Farbigkeit und im behutsamen Duktus zueinander entsteht so ein Bildganzes, das zum Verweilen im Sehen einlädt.

Dr. Petra Lange; Berlin, 2007